

## **Eigenlogik der Städte kontrovers:**

### **Zum aktuellen Perspektivenstreit in der Stadtsoziologie**

Ad-hoc-Gruppe im Rahmen des 36. Kongresses der DGS »Vielfalt und Zusammenhalt«

1.–5. Oktober 2012 / Ruhr-Universität Bochum und TU Dortmund

Organisation: Sybille Frank (Berlin), Jochen Schwenk (Darmstadt), Silke Steets (Boston), Gunter Weidenhaus (Darmstadt)

Termin: Donnerstag, 4. Oktober 2012, 14.15–17.00 Uhr

Seit dem *cultural turn* in der Soziologie lässt sich eine zunehmende Sensibilität für Wissen und Bedeutung in der allgemeinen soziologischen Theoriediskussion sowie in verschiedenen soziologischen Forschungsfeldern beobachten. Unter dem Titel einer »Eigenlogik der Städte« findet sich derzeit in der Stadtsoziologie ein jüngeres Beispiel für diese Entwicklung. Helmuth Berking und Martina Löw, die zwei exponiertesten VertreterInnen dieses Forschungsansatzes, haben Stadt als »Wissensgegenstand« bzw. als »Bedeutungsfeld« eingeführt und weisen damit auf eine enge Bindung des Eigenlogik-Ansatzes an das allgemeinere Kulturparadigma in der deutschen Soziologie hin. Gleichzeitig hat dieser kultursoziologisch informierte Versuch einer stadtsoziologischen Forschung den Widerspruch etablierter Strömungen innerhalb der Stadtsoziologie herausgefordert, deren Forschungsfokus stärker materialistisch, also auf soziale Ungleichheit sowie auf politische und soziale Kämpfe innerhalb der Städte, ausgerichtet ist. Diese ersten Einwände liegen seit letztem Herbst in Form eines von Jan Kemper und Anne Vogelpohl herausgegebenen Sammelbandes mit dem Titel »Lokalistische Stadtforschung, kulturalisierte Städte: Zur Kritik einer ›Eigenlogik der Städte‹« vor. Stellt man diesem Kritik-Band den von Helmuth Berking und Martina Löw 2008 herausgegebenen programmatischen Sammelband zur »Eigenlogik der Städte« zur Seite, fallen folgende Punkte ins Auge: Erstens wird in beiden Bänden kaum nach produktiven Anschlüssen zur jeweils anderen Forschungsperspektive gesucht, sondern stets die Abgrenzung betont. Dies führt zu einer beständigen Reproduktion eines Dualismus zwischen »subsumtionslogischer«/»kritischer« Stadtforschung hier und »eigenlogischer«/»kulturalistischer« Stadtforschung dort. In dieser Entgegensetzung bleibt zweitens eine Auseinandersetzung über die Fragen offen, welche Annahmen im Rahmen einer kultursoziologisch angeleiteten stadtsoziologischen Suchbewegung tatsächlich innovativ und tragfähig sind, welche einer kritischen Prüfung nicht standhalten oder an welchen Stellen gegebenenfalls Anschlussmöglichkeiten bestehen. Unser Ziel wird sein, die unterschiedlichen Perspektiven auf Stadt miteinander ins Gespräch zu bringen.

#### **Programm:**

**Sybille Frank (Berlin) / Jochen Schwenk (Darmstadt) / Silke Steets (Boston) / Gunter Weidenhaus (Darmstadt): *Eigenlogik der Städte kontrovers: Eine Einführung***

**Helmuth Berking (Darmstadt): *Eigenlogik der Städte?***

**Walter Siebel (Oldenburg): *City of Inequality or City of Difference?***

**Anne Vogelpohl (Berlin): *Kritische Anmerkungen zu einer »Eigenlogik der Städte«***

**Kartsten Zimmermann (Darmstadt): *Eigenlogik als Brückenkonzept: Gewinne und Verluste***